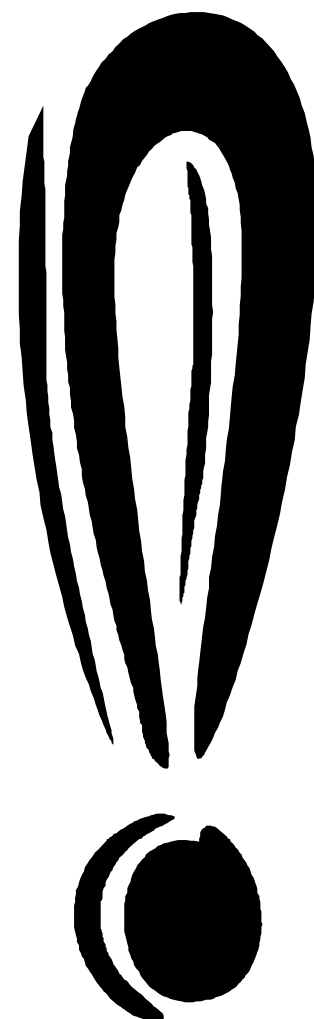


Herzlich willkommen zum
RISOTTO – ESSEN
 Sonntag, 13. Dezember 2009
 nach dem 10-Uhr-Gottesdienst
 im Pfarreisaal Bruder Klaus.
 Gottesdienst zusammen mit
 Bernhard Stadler, Gefängnisseelsorger



AKTION

Gefangen sein – was bedeutet das ?

Die Pfarrei Bruder Klaus und die Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion "!" laden am zweiten Adventssonntag zum Risottoessen ein. Im 10.00-Uhr-Gottesdienst singt der Kirchenchor und als Gast wird Bernhard Stadler, Pfarreileiter in Sempach und Gefängnisseelsorger, das Predigtwort halten.

bs. Sie sind eingesperrt – hinter Gitter. Sie warten dort auf den Prozess. Andere haben ihr Urteil schon erhalten und sitzen ihre Strafe ab. Als Gefängnisseelsorger besucht Bernhard Stadler diese Menschen im Gefängnis. Menschen, die gescheitert sind, die betrogen, missbraucht, Grenzen überschritten oder gar Leib und Leben missachtet haben. Sie sind oft nicht nur äusserlich gefangen, sondern auch innerlich in ihrer Tat, in ihrer Schuld, in der

Tatsache dies alles nicht mehr rückgängig machen zu können. Ihre Gefängnisstrafe ist gerechtfertigt – und doch, sie bleiben Menschen. Menschen, die ihre Würde wieder finden wollen.

Würde wiedergewinnen

Ist ein Neuanfang für sie überhaupt gerechtfertigt? Betreffen uns solchen Menschen? Ist das Gefangensein in der Schuld auch für uns Rechtschaffene eine einschneidende Erfahrung? Wenn ja – was bedeutet dies für uns als Christinnen und Christen gegenüber uns selbst und anderen Menschen?

Die Gefängnisseelsorge begegnet allen Inhaftierten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder Glaubensauffassung, mit Offenheit, Sorgfalt und Respekt. Dem Gefängnisseelsorger geht es um

die Würde der Inhaftierten. In der vorurteilsfreien Beziehungsarbeit soll die verlorene Würde wieder geweckt und aufgebaut werden.

Mithilfe ist gefragt

Der Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefängene und Straftlassene unterstützt Strafgefängene und Straftlassene und ihre Angehörigen während der Haftzeit und in den ersten Monaten nach der Haftentlassung.

Die Aktion "!" hat den Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefängene und Straftlassene mit Fr. 5'000.-- unterstützt.

Die Kollekte und der Reinerlös vom Risotto-Tag werden diesem Projekt zu Gute kommen.

Viel Holz, aber kein Feuer - Helfende Hände der Aktion "!"

Nein, brennen darf es ja nicht, das Holz, nur vergasen. So erklärte es der Bergbauer Martin Wicki aus Bramboden im Entlebuch.

Seine Zuhörer waren, wie schon im Herbst 2002, einige Männer der Aktion "!" und Ehemalige, die sich anfangs Juli 2009 vorbereiteten, unter der Leitung vom Fachmann einen Holzkohlenmeiler von rund 60 Ster Holzspalten kunstvoll aufzuschichten. Für diesen über 5 Meter breiten und gegen 3 Meter hohen „Holzkoloss“ mussten die

Holzstämme zuerst maschinell gespalten werden. Anschliessend wurden die schweren Holzstücke ganz dicht spiralförmig aneinander und übereinander zusammengestellt. Die Lücken dazwischen mussten immer wieder mit kleineren Holzstücken sorgfältig aufgefüllt werden. Nach einem stärkenenden, feinen Mittagessen am Familientisch wurde bis spät in den Nachmittag weiter Holz gespalten und aufgeschichtet. Gegen Ende Juli hätte man dann den weissen, würzigen Wasserdampfrauch dieses mottenden Meilers über den

Wäldern von Bramboden sehen und riechen können. Diese sehr strenge aber befriedigende Arbeit der Holzkohlerei bringt der Bergbauernfamilie Wicki ein zusätzliches Einkommen. Der Unternehmer und Nationalrat Otto Ineichen setzt sich seit Jahren für die Erhaltung dieses uralten Handwerkes ein. Er übernimmt die gesamte Napf-Holzkohleproduktion und verkauft dieses bei Grilleuren sehr begehrte, wertvolle „schwarze Napfgold“ in seinen Otto's-Läden.

Ernst Schranz

Freundeskreis der Sr. Emmanuelle - "Müllmenschen" in Kairo

In Kairo wird die Entsorgung des Mülls durch Müllmenschen durchgeführt.

Diese Menschen sammeln den Müll in den Stadtteilen ein, erhalten dafür aber kein Entgelt, sondern leben vom Erlös der noch brauchbaren Stoffe (Papier, Plastik, Metall, Pappe) Die Sortierung erfolgt in den Wohnquartieren dieser Müllmenschen – mit entsprechenden Folgen: miserable hygienische Zustände.

Sr. Emmanuelle (gest. 21. Okt. 2008, fast 100-jährig) erkannte vor Jahren die Not der Menschen und ergriff die Initiative. Sie kaufte Land für die hausenden Müllmenschen und fing an, mit ihnen richtige Häuser, Werkstätten und Schulen zu bauen. Mit handwerklichen Lehrgängen versuchte sie den Müllmenschen ein wirtschaftliches Standbein zu verschaffen.

Aktion "!" hat das Projekt "Müllmenschen" in Kairo mit Fr. 5'000.-- unterstützt.

Auszug aus dem Dankesbrief:

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Freunde von Sr. Emmanuelle bedanke ich mich herzlich für die grosszügige Spende der Aktion "!" von Fr. 5000.-- &



Sr. Sara mit einer Lumpensammler-Familie

weiteren Spenden von Fr. 3000.-- aus der Pfarrei Bruder Klaus.

Sr. Sara, verantwortliche Oberin für Projekte in Kairo, hat ein Haus für ältere Frauen eröffnet, das als Altenwohnheim eingerichtet wird. Noch fehlen eine Küche und sanitäre Anlagen, aber ansonsten ist das Haus für ägyptische Verhältnisse bezugsbereit. Es besteht bereits eine Warteliste für alleinstehende Frauen der Lumpensammler, die dort ihren Lebensabend verbringen möchten. Ihre Spendengelder werden vollumfänglich für dieses Haus verwendet. Die Situation der Müllmenschen in Kairo hat sich in den vergangenen Monaten gravierend verschlechtert, weil sie von der

Regierung gezwungen wurden, alle Schweine wegen der Schweinegrippe zu töten. Somit ist ein wichtiger Einkommenszweig der Müllsammler zerstört. Einige Männer haben sich dagegen gewehrt und wurden auf unbestimmte Zeit ins Gefängnis gebracht. Die Teuerung von Lebensmitteln ist innerhalb eines Jahres im zweistelligen Bereich gewachsen. Dies sind nur einige Sorgen dieser Menschen, die mehr denn je auf unsere Hilfe angewiesen sind.....

Dürfen wir auch in Zukunft auf Unterstützung durch die Pfarrei Bruder Klaus / Aktion "!" hoffen? Es würde uns sehr freuen.

*Mit freundlichen Grüssen
Dr. Alfred Höfler*

Umbau des Jugendzentrums in Ghimes-Fäget

Seit 2007 gehört Rumänien zur EU und wird im Positiven wie im Negativen beeinflusst. So verändert sich das Bild in den grossen Städten. Vor allem im rumänischen Sprachraum ist Europa schon gut sichtbar: Neue Strassen, grosse Einkaufszentren und an jeder Ecke mehrere Banken.

Nicht so für die Menschen in den Kantonen des nordöstlichen Teils von Rumänien, in Siebenbürgen oder Transsilvanien. In diesen wunderschönen Tälern der Karpaten ist Europa geradezu ein Faktor, der die Arbeitslosenzahlen ins Unermessliche steigen lässt. In Ghimes-Fäget, einer Pfarrei im Tal Gyimesbükk, leiden die Menschen unter der Schliessung einheimischer Holzverarbeitungsfirmen. Sie haben bis vor Jahren Halbfabrikate für ganz Rumänien hergestellt. Nun liefert die Konkurrenz aus Deutschland, Italien und Frankreich viel billiger. Viele Arbeiter haben nun ihre Arbeit verloren und sind auf Gelegenheitsarbeit angewiesen. Der Pfarrer des Ortes Ghimes-Fäget, Jozsef Salamon, erzählt: „Die landesweite Arbeitslosigkeit von 30% ist in den Gebieten der Karpaten auf fast 80% gestiegen.“ Was das für die Pfarrei Ghimes-Fäget bedeutet, können wir uns kaum vorstellen.



Kapelle mit Pfarrhaus – bereits mit neuer Fassade – wird zu einem Jugendzentrum

Ganz besonders schlimm ist es für die jungen Frauen und Männer. Nach Abschluss der Schule ist es fast unmöglich, eine Arbeit zu finden, da auch nur wenige die finanziellen Mittel für ein Studium aufbringen können. Überleben können die vielen Familien nur, da sie Selbstversorger sind. Sie bearbeiten ihre kleinen Äcker und produzieren Kartoffeln und Mais.

Pfarrer Jozsef Salamon versucht nun in seiner Pfarrei Arbeit anzubieten. Viele Gebäude der Pfarrei leiden unter Zerfall. So auch die erste Kapelle im Dorf mit angebautem Pfarrhaus. Hier soll ein Zentrum für die Jugendlichen

des Tales entstehen. Er beschafft sich Baumaterialien und will mit Arbeitslosen die nötigen Bauarbeiten bewältigen. Die Arbeiten der Aussenrenovationen von Kapelle und Pfarrhaus sind bereits abgeschlossen. Zurzeit wird der Innenausbau realisiert. Da erweist sich der Beitrag der Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion "!" als wahre Hilfe zur Selbsthilfe.....

Die Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion "!" hat das Rumänien-Projekt "Umbau einer Kirche mit angebautem Pfarrhaus in ein Jugendzentrum" mit Fr. 10'000.-- unterstützt.

Wie gross die Freude über die Unterstützung der Aktion "!" war, zeigt das Mail, das Pfarrer Jozsef Salamon schrieb:

„Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Mt 5,14.16

Danke schön für alles...

Pfarrer Jozsef Salamon



Strasse von Ghimes-Fäget - im Hintergrund die Pfarrkirche

Zweimal "Hilfe zur Selbsthilfe" Fachstelle für Schuldenfragen und Frauenzentrale Luzern

Schulden sind in unserer Gesellschaft eine Realität. Das Einkommen vieler Leute reicht trotz grossem, persönlichem Einsatz oft gerade nur knapp, um das tägliche Leben zu bewältigen.

Arzt-, Zahnarztrechnungen oder notwendige Anschaffungen für die Kinder bringen oft das ganze Finanzgefüge durcheinander. Wenn das finanzielle Gleichgewicht aus dem Lot gerät, kann das der Anfang einer lange dauernden Belastung werden. Arbeitslosigkeit führt auf der Fachstelle für Schuldenfragen Luzern zu vermehrten Anfragen. Tatsache ist aber auch, dass oft ein unüberlegter Umgang mit dem Einkommen in die Schuldenfalle führt. Darlehen, Kredite und unbezahlte Rechnungen sind dann Auslöser von schwerwiegenden Problemen.

Unbürokratische Unterstützung
Mit gezielter Beratung, Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe, trägt die Fachstelle für Schuldenfragen dazu bei, Einzelpersonen und Familien bei der Bewältigung von Schulden wirksam zu helfen. Sicherer Umgang mit Finanzen und weniger Verluste sind das Ergebnis des Wirkens der Fachstelle.

Prävention - Budgetplanung
Was für jedes Unternehmen ein Muss ist, leistet auch für den Privathaushalt wertvolle Dienste. Ein sorgfältig eingeteiltes Budget hilft, diese Ausgaben besser im Griff zu halten. Die Budgetberatung der Frauenzentrale erarbeitet mit Ratsuchenden Lösungsvorschläge und zeigt Sparmöglichkeiten auf. Neue Lebenssituationen zwingen, neue Prioritäten zu setzen und von lieb gewonnenen Gewohnheiten Abschied zu nehmen. Willkommen

sind praktische Tipps für die Budgetumsetzung im Alltag. Manchmal kann nur mit Hilfe einer finanziellen Überbrückung aus der Notkasse ein erfolgreicher Start in die Zukunft beginnen.

Beiden Fachstellen ist es wichtig, dass den Menschen in scheinbar auswegsloser Situation erste und entscheidende Schritte in eine sichere und eigenständige Zukunft aufgezeigt werden. Ihr oberstes Ziel: **Keine Neuverschuldung!**

Siehe auch: www.lu.schulden.ch und www.frauenzentraleluzern.ch

Rita Hermann-Huber,
Budgetberaterin

Aktion "!" hat die Frauenzentrale Luzern und die Fachstelle für Schuldenfragen mit Fr. 5'000.-- unterstützt.

Grosszügige Spende

Aus dem Nachlass eines treuen Spenders, der als Gründungsmitglied der Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion "!" mitgearbeitet hat und der Aktion über den Tod hinaus durch seine Spende verbunden blieb, hat die Aktion "!" eine Zuwendung von über Fr. 18.000.-- erhalten. Die Aktion "!" dankt ganz herzlich für diesen grossen Beitrag. Dank diesem grosszügigen Legat konnten zusätzliche Projekte finanziert werden. Die Aktion "!" ist überzeugt, dass die geleisteten Unterstützungen ganz im Sinne des Verstorbenen geschehen sind. Möge er ruhen in Frieden.

Besuch von Sr. Gertrud Christen

Anlässlich ihres Heimaturlaubes besuchte Sr. Gertrud Christen die Aktion "!". Sie engagiert sich seit über 50 Jahren im Ausland und hilft bei der Ausbildung junger Frauen im Bereich Handarbeit (Nähen) zum Lebens- und Erwerbsunterhalt – also Hilfe zur Selbsthilfe. Auf ihre Initiative hin wurden in Afrika (Algerien) vier Nähzentren gegründet, die weiterhin der Ausbildung junger Frauen dienen.

Die Aktion "!" hat das Nähzentrum-Projekt erneut mit Fr. 3'000.-- unterstützt.

Mit diesem Betrag können wiederum während dreier Jahre Stoffe, Faden und weitere Näh-Utensilien gekauft werden. Mit der Finanzierung einer Nähmaschine und einem Bügeleisen, können junge Frauen mit dem erlernten Grundwissen zur Selbständigkeit begleitet werden.

Gemäss Entscheid der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern sind Zuwendungen auf Spendenkonto 60-19486-6 der Aktion "!" steuerlich abzugsfähig. Dies gilt für Spenden ab 1. Januar 2009.

Aus der Jahresrechnung 2008	Einnahmen	Ausgaben	Ausgaben
Patenschaften, Kirchenopfer, Spenden	22'744.55	Projekte Inland	6'000.00
		Projekte Ausland	24'000.00
Risotto-Essen	957.50	Risotto-Essen	264.00
Zinsen	55.05	Infoschrift und neue ES	2'215.90
		Gebühren/Briefmarken/Verrechnungssteuer	326.75
Total Einnahmen	23'757.10	Total Ausgaben	32'806.65
Mehrausgaben	9'049.55		
Reinvermögen per 31.12.2008	16'351.40		

